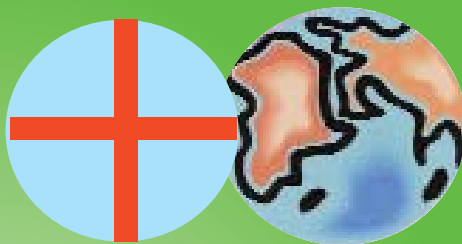


Afrika für Christus



101. Jahrgang Nr. 8 August 2014

Herausgeber: St. Petrus-Claver-Sodalität für die kath. Missionen



Nigeria: Vor der Pfarrkirche

Foto: SSPC



Nanna hat das Glück, dass die Kirche einen Brunnen gegraben hat, der nur eine halbe Stunde weit weg ist von ihrem Haus, so braucht sie jeden Morgen "nur"

Sr. Elena Balatti, eine Comboni Missionarin im Sudan erzählt die folgende Geschichte:

Die Kinder in dem Dorf Um-Durdu in den **Nuba Bergen des Zentral Sudans** hatten in den vergangenen 20 Jahren kaum die Möglichkeit zur Schule zu gehen. Ihre Heimat war vom **Bürgerkrieg** zwischen der arabisch islamischen Regierung des Nordens und den afrikanisch christlichen Bürgern des Südens erschüttert. Viele Menschen in den Nuba Bergen starben, wurden versklavt oder flohen in andere Teile Afrikas. Nur wenige Lehrer haben die Kämpfe überlebt.

Nanna, als Mädchen, hat es noch schwerer. Die **Arbeitslast der Mädchen** ist so groß, dass viele es aufgeben zur Schule zu gehen. Nicht jedoch Nanna. Um rechtzeitig zur Schule zu kommen, steht sie jeden Morgen um 3.30 Uhr auf. Bevor sie zur Schule gehen kann, erfüllt sie ihre Pflichten daheim. Mädchen müssen in der Landwirtschaft und in der Viehhaltung ebenso helfen wie ihre Brüder. Die Mädchen müssen aber außerdem noch Feuerholz und Wasser von der nächsten Quelle oder vom Fluss holen.

eine Stunde um Wasser zu holen. Nachdem sie die Ziegen gefüttert und das Frühstück in der Dunkelheit der Morgenfrühe bereitet hat, beginnt sie ihren Weg von zweieinhalb Stunden zur Gidel Pfarre, wo die nächst gelegene Schule ist.

O b w o h l sie schon früh aufgestanden ist und seit Stunden



hart gearbeitet hat, kommt Nanna selten spät zum **Unterricht**. Jeden Morgen sehe ich ihr freundliches Gesicht im Klassenzimmer rückwärts um 7.30 Uhr. Sie ist eines von fünf Mädchen in einer Klasse von über 50 Schülern.

Täglich bemüht sie sich aufmerksam die **englische Sprache**, die in ihrem Dorf nicht gesprochen wird, zu lesen und zu schreiben. Es heißt, dass auf den 99 Hügeln der Nuba Berge jeder der dort ansässigen Stämme eine eigene Sprache oder einen eigenen Dialekt spricht. Um sich besser organisieren und schützen zu können, brauchen die Stämme der Nuba Berge eine gemeinsame Sprache.



Mit Hilfe der Missionare lernen die Schüler Englisch.

Die Kinder geben ihr Wissen dann an die Eltern weiter.

Daheim hat Nanna nach der Schule noch ihrer Mutter beim Abendessen und bei der Gartenarbeit zu helfen. Nach dem Essen erzählt sie ihrer Familie, was sie in der Schule gelernt hat, bis das Feuer, das für das Abendessen gemacht wurde, ausgegangen ist.

Als ich Nanna zuletzt sah, war sie überaus glücklich. Sie war fast **20 Jahre alt** und hatte gerade die **fünfte Schulstufe** abgeschlossen. Das ist nicht ungewöhnlich hier. Viele von Nannas Klassenkameraden sind genau so alt oder sogar noch älter. Es gab Jahre, in denen die Kämpfe so gewaltsam waren, dass die Schulen aufhören mussten und die Eltern ihre Kinder vor den Soldaten, die nach Sklaven suchten, verstecken mussten. Die Regierung versuchte alle Kirchen und Schulen in den Nuba Bergen und in den übrigen Teilen der El Obeid Diözese zu zerstören. Viele Menschen, darunter Priester, Katechisten und Lehrer verloren ihr Leben. Eine nahe gelegene Schule wurde zerbombt. Viele Kinder starben dabei mit ihrem Lehrer.

Nannas Schule blieb jedoch **von den Bomben Angriffen verschont**, weil sie vom Flugzeug aus nicht gesehen wurde.

Nannas Familie ermutigt sie nicht in ihrem Wunsch weiterzustudieren.

Viele Eltern finden, dass es für die Pflichten von Mädchen nicht notwendig ist lesen oder schreiben zu können. Mit 15 Jahren sind die meisten Mädchen in Nannas Dorf schon verheiratet und haben Kinder zu erziehen. Aber das freundliche Lächeln von Nanna ist gepaart mit einem **starken und mutigen Geist**. Nanna hat Geld gespart und sobald das Geld reicht, möchte sie die sechste Schulstufe besuchen. Sie hofft eines Tages selbst Lehrerin sein zu können. Ihr eiserner Wille hat vier andere Mädchen in ihrem Dorf dazu ermutigt zur Schule zu gehen.



Nanna erklärt den Mädchen, dass sie eine **wichtige Rolle** dabei zu spielen haben, wenn

es ihrem Volk besser gehen soll.

Sie brauchen Lehrer, Ärzte, und viele andere Berufe. Ohne Schulerziehung können sie nicht vorwärts kommen. Sie versteht, dass sie sich durch die Erziehung den vielen Herausforderungen besser stellen können.



**Ausbildungshaus der ISJB,
Säkularinstitut vom hl. Johannes dem
Täufer, nach dem Leitwort: "Das
Angesicht Jesu trocknen"**



Aus dem Ausbildungs-Zentrum des Säkular-Institutes vom hl. Johannes dem Täufer sendet P. Albert Ngunga SJB einige Fotos als Dank für die Unterstützung zur Anschaffung von Büchern, liturgischem Material und eines Druckers.

Rechts: Scholastiker mit dem neuerworbenen Material



Kapelle im Spital "Maria, Hilfe der Kranken" Enugu, Nigeria

Aus der Diözese Enugu in Nigerien erhielten wir die folgen- de Bitte:

Wir sind seit kurzem in der Seelsorge im Nationalen Orthopädischen Spital "Maria Hilfe der Kranken" in der Diözese Enugu eingesetzt, um für die spirituellen und materiellen Bedürfnisse der Kranken, ihrer Verwandten, des Spitalpersonals und darüber hinaus zu sorgen. Allen Widerständen zum Trotz ist es uns gelungen eine Kapelle zu unserer Lieben Frau von der Immerwährenden Hilfe zu beginnen, durch die heroischen Opfer von einigen Freunden, von denen die meisten Patienten und deren Verwandte sind. Es fehlt noch das Dach der Kapelle und wir bitten Sie herzlich uns beizustehen mit der Finanzierung des Blechdaches.

Der Bischof von Enugu, Callistus V. C. Onaga,

bestätigt die Bitte und schreibt, dass die Krankenhausseelsorge in seiner Diözese eingerichtet wurde, um die Kirche den Kranken näher

zu bringen. Der positive und heilsame Einfluss der Seelsorge mache sich immer mehr bemerkbar bei den Kranken und beim Pflegepersonal. Die Errichtung einer Spitals-



kapelle gehöre ebenfalls zu den guten Auswirkungen der Seelsorgearbeit, denn eine Spitalskapelle sei wie eine Oase in der Wüste, wo man Trost, Heil und Frieden finden kann.

Der Bischof bittet also das Ansuchen des Krankenhaus Seelsorgers, P. Virginus Nwosu, und seines Bau Komitees wohlwollend zu berücksichtigen und erbittet Gottes Segen für alle, die dazu beitragen.

Kennwort: Enugu



**Liebe
Missionsfreunde!**

Maria, deren Aufnahme in den Himmel wir am 15. August feiern, war für unsere Mutter Gründerin die Königin der Missionen. Sie sagt über sie:

"Niemand ist Maria in die Welt hinausgegangen, wie die Apostel, um die Menschen zu belehren. Maria hatte nicht die Aufgabe, die Lehre des Erlösers zu verkünden. Trotzdem hat sie vom Augenblick der Verkündigung an bis zu Kalvaria universal und apostolisch gewirkt, wie auch von der Himmelfahrt bis zur eigenen Aufnahme in den Himmel. Nach der Auferstehung stand sie den Aposteln bei, indem sie sie dazu ermunterte, ihre Sendung zu erfüllen. Sie verdient daher den Titel der Königin der Apostel"

Gleichzeitig erklärt die sel. Maria Theresia Ledochowska:

"Maria ist vor allem ‚Vorbild‘ und ‚Führerin‘ der Missionsschwestern vom hl. Petrus Claver, die nicht in die Missionsländer gehen, sondern vom Hinterland aus, in der Stille und Verborgenheit für die Missionare beten und arbeiten!"

Maria ermutigt auch Sie, liebe Missionsfreunde, "in Stille und Verborgenheit" für die Ausbreitung der Frohbotschaft Christi zu beten und zu opfern.

Gerne wollen wir diesen "guten Rat" Marias gemeinsam mit Ihnen befolgen.



Maria Plain

Foto: SSPC

**für Gott zählt das Herz,
es zählt wie offen wir
für ihn sind,
ob wir Kinder sind,
die Vertrauen haben.**

Papst Franziskus

TINI UND TOM

Tini: Interessant, was ich da lese über eine Frau aus Burkina Faso, der es gelungen ist, mit dem Verkauf von Mehl-Klösschen ihre Familie und andere aus der Armut zu befreien.

Tom: Was hat sie verkauft? Mehlklösschen?

Tini: Ja, man gibt sie in die Suppe. Es ist eine typisch afrikanische Speise, die sich *dégué* nennt.

Tom: Und damit kann man etwas verdienen?

Tini: Ja, sie hat diese Klösschen als Straßenhändlerin verkauft, aber einmal hatte sie zu viele gemacht und da ist ihr der Einfall gekommen, sie an der Sonne zu trocknen, um sie haltbar zu machen.

Tom: Das war dann wahrscheinlich der zündende Funke?

Tini: So ist es. Diese sonnengetrockneten Klösschen schmeckten noch besser als die frischen und

gegeben werden. Später hat sie sie dann auch Mais- und Hirse-Spaghetti erzeugt und für ihre "Reisfadennudeln" hat sie sogar auf einer Fachmesse den ersten Preis gewonnen. Es kamen große Aufträge, auch aus dem Ausland. Sie hat Frauen ausgebildet und angestellt.



Tom: Und wie heißt diese tüchtige Frau?

Tini: Sie hat einen französischen Namen: Asséto Traoré, ist 50 Jahre alt und stell dir vor, sie wiegt 120 kg.

Tom: Enorm! In jeder Hinsicht!

Tini: Nach einer Reihe von häuslichen Unfällen geht sie gebückt, aber sie lässt sich nicht aufhalten in ihrem Eifer. Sie reist zu Firmen, Landwirtschaftsmessen und leitet ihren Betrieb. Ihr Mann, mit dem sie seit dreißig Jahren verheiratet ist, macht die Buchhaltung.

Tom: Wirklich eine bewundernswerte afrikanische Frau!



Gebetsmeinungen des Papstes für den Monat August

1. Wir beten für die Christen in Ozeanien in ihrem Zeugnis für das Evangelium.
2. Wir beten, dass Flüchtlinge Aufnahme und Schutz finden.

P.b.b. Verlagspostamt 5101 Bergheim b.Sbg. GZ02Z030700 M Erscheinungsort Salzburg
Nur zurücksenden, wenn Adressat gestorben oder verzogen
Angabe neuer Adresse erbeten
Missionshaus "Maria Sorg", 5101 Bergheim bei Salzburg
DVR - 0029874 (367)



Nigeria: Schnappschuss aus dem Autofenster Foto: SSPC

Impressum: Verleger und Herausgeber: St. Petrus-Claver-Sodalität, Missionshaus "Maria Sorg", Lengfelden, Maria-Sorg-Str. 6, 5101 Bergheim b. Salzburg. - Redaktion und graphische Gestaltung: Sr. M. Paula Krones. - Tel. 0662/452 097 - Internet: www.mariasorg.at - Spendenkonto: PSK, BIC: OPSKATWW IBAN: AT746000000001931350 - Druck: J. Huttegger, 5020 Salzburg - Jahresabonn. einschl. Porto: € 6,--
Deutschland: Billerstr.20, 86154 Augsburg. Tel. 0821/414077 oder Tiergartenstr. 74 - 01219 Dresden .Tel. 0351/4701435 --
Schweiz: St. Oswalds-G. 17, 6300 Zug. Tel. 041/7110417 - **Südtirol:** Via della Collina 18, 38121 Trento. Tel.0461/263645